



Instant Payments

Die neue Schnelligkeit im SEPA-Zahlungsverkehr

Zahlungen in Echtzeit sind das große aktuelle Thema im Zahlungsverkehr. Der europäische Zahlungsverkehr befindet sich damit in einer tiefgreifenden Umbruchphase. Seit Ende 2017 gibt es die ersten marktreifen Lösungen, und zum Jahresende 2019 wird ein Großteil der europäischen Institute Instant Payments anbieten.

Überblick

Das Thema Instant Payments ist weltweit im Gespräch und etabliert sich als Treiber der innovativen Bezahlverfahren. Mit der Veröffentlichung des finalen Regelwerks zu SEPA Instant Credit Transfers (SCTINST) im November 2016 begann die Umsetzungsperiode für einheitliche und interoperable Lösungen im europäischen Binnenmarkt. Die ersten marktreifen Systeme sind Ende 2017 gestartet.

Folgende Kernaspekte stehen im Fokus:

- Systemverfügbarkeit: 24/7/365
- sofortige Verfügbarkeit beim Zahlungsempfänger
- Retail und P2P-Payments
- pan-europäische, interoperable Standardisierung
- Clearing nahezu in Echtzeit
- Einzeltransaktionen statt Batchverarbeitung

Definition

Das ERPB definiert Instant Payments als elektronische Retail Payments, welche 24/7/365 verfügbar sind.

Instant Payments ermöglichen ein nahezu sofortiges Interbankenclearing von Transaktionen sowie die sofortige Gutschrift des Betrages auf dem Konto des Zahlungsempfängers. Dies soll unabhängig von dem genutzten Zahlungsmittel oder der jeweiligen Clearing- und Settlement-Vereinbarung gelten.



Instant Payments

Verfahren

Zur Schaffung einer übergreifenden pan-europäischen Instant-Payments-Lösung wurde ein Regelwerk für SEPA-Zahlungen in Echtzeit veröffentlicht. Die ersten darauf basierenden Lösungen sind bereits am Markt und die Abdeckung von Instant Payments nimmt seitdem stetig zu. Zusätzlich ist kürzlich mit TIPS ein weiteres Clearing-System in diesen Markt eingestiegen.

Es ist offen, ob und wann Instant Payments klassische Überweisungen zeitnah ablösen und zum Standard im europäischen Zahlungsverkehr werden.

Mit steigender Menge an Echtzeitzahlungen werden bestehende Schnittstellen aber überfordert sein. Dies kann zu Prozessrisiken führen und Erweiterungen von bestehenden Abwicklungs- und Umgebungssystemen notwendig machen.

Herausforderungen

Die Schaffung einer neuen Infrastruktur für Instant Payments sowie die umfassende Anpassung von bestehenden Zahlungsverkehrssystemen wird gravierende Auswirkungen auf die europäische Zahlungsverkehrslandschaft haben:

- die Garantie einer 24/7/365-Verfügbarkeit zieht weitreichende Veränderungen in der Ablauf- und Aufbauorganisation nach sich.
- KYC und AML-Services müssen mittelfristig zu Analysen und Entscheidungen in nahezu Echtzeit befähigt werden.
- die beteiligten Bankprozesse müssen einen unterbrechungsfreien 24/7/365-Betrieb garantieren.

Kernaspekte

Die Anforderungen von Echtzeitzahlungen an die Bestandssysteme sind hoch:

- Verfügbarkeit: 24/7/365
- hohe Anforderungen an Clearing und Settlement
- hohe Anforderungen an die Performanz der bestehenden Banksysteme für die Abwicklung von Echtzeitzahlungen
- Verarbeitung auf Basis von Einzeltransaktionen statt bisheriger Batchverarbeitung
- Änderung der Aufbauorganisation zur Abdeckung ununterbrochener Services
- Time-to-Market ist ein kritischer Faktor.

Die Einbindung bestehender Systeme in ein standardisiertes Framework wird einer der kritischen Erfolgsfaktoren der kommenden Jahre sein.

Ausblick und Use Cases

Zahlungen in Echtzeit werden zukünftig neue innovative Produkte und Dienste ermöglichen. Konkrete Anwendungen im B2B- und B2C-Umfeld stehen jedoch noch in den Startlöchern. Themen wie Instant Cash Management oder Payment-on-Delivery ermöglichen Effizienzgewinne in B2B-Prozessen.

Im B2C-Umfeld könnten Instant Payments bekannte Geschäftsvorfälle, wie z. B. die Schadensabwicklung via Schecks ablösen. Dies erfordert auch eine Verknüpfung der Banksysteme mit den Backend-Systemen großer Firmenkunden.

Request-to-Pay (RTP)

Insbesondere die Integration von Instant Payments als mögliches Bezahlfahrer neben den etablierten Verfahren wie Kreditkarte, PayPal, Lastschrift etc. wird im Rahmen des Request-to-Pay-Ansatzes an Bedeutung gewinnen. Hierbei handelt es sich um einen digitalen Versand von Zahlungsaufforderungen durch einen Kreditgeber an den Debitor, auf deren Basis der Debitor die offene Forderung begleicht.

EBA Clearing hat im November 2018 eine RTP-Taskforce gebildet, um einen europaweit einheitlichen ISO-20022-Standard auszuarbeiten. Die Basis hierfür bilden Instant Payments und PSD2-relevante Open-Banking-Ansätze:

- XS2A als Möglichkeit der Zahlungsauslösung
- starke Kundenauthentifizierung zur Absicherung
- Instant Payments zur schnellen Zahlungsausführung und unmittelbaren Benachrichtigung des Zahlungsempfängers

Der Fokus von RTP liegt primär auf B2C-Prozessen im (Online-)Handel; aber auch bei B2B-Geschäften besteht Potenzial, wenn die Betragsgrenze für Instant Payments angehoben wird.

Vorteile eines medienbruchfreien Request-to-Pay-Ansatzes sind:

- bessere Ausnutzung der bestehenden sicheren Zahlungsinfrastruktur der Banken und Kreditinstitute
- Beschleunigung des E2E-Prozesses mit daraus resultierender schneller Geschäftsabwicklung
- einfachere Zuordnung von Zahlungen zum zugrunde liegenden Geschäft, z. B. Bestellung von Waren im E-Commerce

Leistungen von PPI

- umfassendes fachliches Verständnis durch ein Team mit mehr als 60 Zahlungsverkehrsspezialisten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz
- Strategie- und Fachberatung
- Fachkonzeption
- Produktintegrationsmanagement
- Projektleitung und Projektmanagement
- Testmanagement und Testdurchführung
- hohe Kompetenz bei E-Banking-Produkten

Fazit

Instant Payments sind da!

- kritischer Faktor Time-to-Market
- hohe Anforderungen an Bestandssysteme
- Implikationen auf Clearing & Settlement
- Umdenken bei bestehenden Geschäftsmodellen und Schaffung neuer Gebührenstrukturen



Bei Fragen und für weitere Informationen:



Eric Waller

Managing Consultant
T +49 69 2222942-1675
M +49 160 97932712
eric.waller@ppi.de

PPI AG

Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt am Main
Germany